

Konjunktur Aktuell



© Denis Junker - Fotolia.com

IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2021: Erholung nimmt Fahrt auf

Die Wirtschaft in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein hat sich über den Sommer weiter deutlich von ihrem Corona-Tief erholt. Viele Einschränkungen des Wirtschaftslebens sind inzwischen gelockert, aber längst sind nicht alle Auflagen aufgehoben. Die verarbeitenden Betriebe waren bereits im Laufe des ersten Halbjahres durchgestartet, werden aber zunehmend durch die Knappheit und die daraus resultierenden hohen Preise bei Rohstoffen sowie die allgemein hohen Energiepreise gebremst. Dennoch ist die Stimmung der Wirtschaft im Oktober 2021 so gut wie zuletzt vor drei Jahren. An der Konjunkturumfrage der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein in den beiden Wochen unmittelbar nach der Bundestagswahl beteiligten sich rund 750 Betriebe mit zusammen 71.000 Beschäftigten.

Verbesserte Stimmung in allen Wirtschaftsbereichen

40 Prozent der Unternehmen in der Region melden eine gute, nur noch 16 Prozent eine schlechte Lage. Bei einem Saldo von 24 Punkten überwiegen damit deutlich die Betriebe, die über eine gute Geschäftslage berichten. Im Frühjahr hatte der Wert erst bei acht Punkten gelegen. Dabei hat sich dank einer erhöhten Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen die Stimmung in allen Wirtschaftsbereichen verbessert. Allerdings ist dieser sehr positive Indikatorwert vor dem Hintergrund des vorherigen tiefen Einbruchs mit Vorsicht zu interpretieren. Denn die Folgen des Coroneinbruchs sind noch nicht vollständig überwunden. So ist für manche Branchen – Einzelhandel, kontaktintensive Dienstleister, Gastgewerbe oder Freizeit- und Kulturwirtschaft – der begonnene Erholungsprozess nur der erste Schritt, nachdem ihre Geschäfte zuvor stark eingeschränkt waren oder sogar komplett brachlagen. Von ihrer Vorkrisenlage sind sie noch ein gutes Stück entfernt. Entsprechend melden nur 23 Prozent der Einzelhändler eine gute, immerhin noch 20 Prozent eine schlechte Lage.

Rohstoffpreise stellen ein wesentliches Geschäftsrisiko dar

Einige andere Branchen hingegen – vor allem verarbeitende Industriebetriebe und mit ihnen verbundene Großhändler – freuen sich über eine rege Nachfrage und meist volle Auftragsbücher. Allerdings können sie immer öfter ihre Kunden nicht zeitnah und in vollem Umfang bedienen. Denn die weltweit hohe Nachfrage hat viele Rohstoffe und Vorprodukte, aber auch Transportkapazitäten deutlich verknappt und entsprechend verteuert. Die Rohstoffpreise sind für knapp 80 Prozent der Industriebetriebe ein wesentliches Geschäftsrisiko – ein so hoher Wert wie nie, seitdem die Frage vor gut zehn Jahren erstmals gestellt wurde. Auch die Nachfrage nach fossilen Energieträgern ist entsprechend gestiegen, was hierzulande zusammen mit dem Einstieg in die CO₂-Bepreisung zu starken Preissteigerungen geführt hat.

Dementsprechend sehen 44 Prozent der Betriebe in den Energiepreisen ein wesentliches Geschäftsrisiko. Im Frühjahr waren es erst 26 Prozent. Diese Schwierigkeiten haben eine noch stärkere Wirtschaftserholung auch in unserer Region verhindert – und nach unserer Einschätzung auch die Erwartungen für das kommende Jahr gebremst.

Ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften ist zunehmend problematisch

Schon jetzt ist die Auslastung von Maschinen und Ausrüstungen in der verarbeitenden Industrie wieder gut, mit einer überdurchschnittlichen Auslastung von 81,4 Prozent. Das bietet noch Spielraum für Produktionssteigerungen, zumal die Betriebe ihre Investitionsbudgets weiter leicht ausbauen wollen. Auch bei ihren Personalplanungen sind nun die Betriebe, die expandieren wollen, in allen Branchen in der Mehrzahl (Saldo plus 16 Punkte). Allerdings wird bereits jetzt – in der Frühphase der Wirtschaftserholung – die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften zunehmend problematisch. Bereits jeder zweite Betrieb sorgt sich deswegen. Bei mehr als 60 Prozent sind Stellen, die sofort besetzt werden können, seit zwei Monaten oder länger vakant. Vermehrte Anstrengungen bei ihren Aus- und Weiterbildungsaktivitäten haben sich deshalb viele Betriebe auf die Fahnen geschrieben. Damit diese noch mehr werden, haben beide IHKs ihre Vermittlungs- und Unterstützungsaktivitäten gerade bei der Berufsausbildung in diesem Sommer nochmals erhöht.

Erwartungen an die künftige Bundesregierung sind dringlich und hoch

Nicht nur wegen der Corona-Pandemie steht die Wirtschaftspolitik aktuell vor so großen Herausforderungen wie lang nicht mehr. Immerhin: Das Ergebnis der Bundestagswahl war im Umfragezeitraum bereits bekannt und einen wirtschaftlichen Einbruch befürchtet die Wirtschaft in der Region deshalb nicht. Gleichwohl sind ihre Erwartungen an die künftige Bunderegierung dringlich und hoch. Ganz oben auf der Agenda steht für die Unternehmen, dass die Politik endlich die Digitalisierung vorantreibt, die Verwaltungsleistungen verbessert, Akzente zur Linderung des Fachkräftemangels setzt sowie die Klimapolitik investitionssicher und wettbewerbsfähiger gestaltet.

Weiterführende Artikel

- [Entwicklung aktueller Konjunkturindikatoren](#)

Downloads

- IHK-Konjunkturbericht Spätsommer 2021
- Konjunkturbarometer Rheinland Herbst 2021

Ansprechpartner

Gregor Werkle

Telefon: +49 2151 635-353

Telefax: +49 2151 635-44353

E-Mail:

Nordwall 39

47798 Krefeld

Anna Kindsmüller

Telefon: +49 2151 635-352

Telefax: +49 2151 635-44352

E-Mail:

Nordwall 39

47798 Krefeld

Dokument-Infos

Webcode: 6934

Ausdrucksdatum: 02.12.2021